

15/76

15/74-76

Die Beaufsichtigung ihres sich hier befindlichen Bruders [Heinrich I.] bereite ihm einige Mühe.

Original in teils franz. teils lateinischer Sprache mit Siegel
AH 15, 168-169

75

1626 April 30., Fort d'Oléron

B

BRIEF VON [FRANZ] ZURLAUBEN AN [KONRAD III.] ZURLAUBEN, ZUG

Franz verdankt die guten Nachrichten vom 31. März und teilt mit, noch immer ohne Neuigkeiten vom Hofe zu sein. Sobald er den Sold erhalten habe, werde er den väterlichen Begehren nachkommen. Er hoffe sehr, nach Poitiers versetzt zu werden, doch sei ihm - wie er dem Marschall [François Bassompierre] mitgeteilt habe - jeder Ort recht, vorausgesetzt, dass er für seine Dienste gut bezahlt werde. Sicherlich könne er sich beim Hofdienste am wenigsten ersparen.

Was seinen Wunsch um Aufnahme in den Malteserorden anbelange, erbitte er seine väterliche Hilfe.

Bei erster Gelegenheit werde er Schnider zu ihm schicken.

Original in franz. Sprache mit Siegel
AH 15, 170

76

1625 September 9., [Gers] Dyers

A

BRIEF VON [FRANZ] ZURLAUBEN AN BEAT II. ZURLAUBEN, BREMGARTEN

Wie er ihm schon letztes Mal berichtet habe, erhoffe er sich durch Vermittlung des Königs [Ludwig XIII.] vom Grossmeister [Frà Antoine de Paule] das Malteserkreuz. Deshalb bitte er ihn

15/77

15/76-77

nochmals eindringlich, ihn dabei diskret zu unterstützen. Er glaube kaum, dass dies ihrem Vater [Konrad III.] unangenehm sein könnte.

Original in franz. Sprache mit Siegel
AH 15, 171

77

1618 Dezember 6., Bologna

A

BRIEF VON FRANZ ZURLAUBEN AN[KONRAD III.] ZURLAUBEN, ZUG

Auftragungsgemäss sei er nach Bologna verreist und am 26. November dort eingetroffen. Er habe gehofft, auf dem dortigen Markt die Pferde verkaufen zu können. Doch angesichts der 1000 aufgefahrenen Pferde habe er froh sein müssen, wenigstens den Ungar loszuwerden. Immerhin habe er dafür 36 écus gelöst. Das andere Pferd habe er im Stall des Hauptmann von Roll unterbringen können. Er selber sei während drei Tagen dessen Gast gewesen. Daraufhin habe ihn der Hauptmann bei einem Doktor untergebracht, der aber sehr teuer sei, verlange er doch schon allein dafür, dass er seinen Mund öffne, 1 écus. Für das Zimmer berechne er 2 Dukaten, wobei das Essen noch nicht einmal inbegriffen sei und von auswärts beschafft werden müsse. Das anfänglich für ihn vorgesehene Zimmer bei Roll habe dieser als nicht zweckentsprechend befunden.

Der Doktor sei sehr geschickt. Uebrigens befinde sich auch Hans Jakob von Staal aus Solothurn in der gleichen Pension.

Der Brief werde durch die Boten der Herren Schlumpf befördert, die ihm versprochen hätten, so lange für seine Bedürfnisse aufzukommen, bis ihnen aus St. Gallen anderslautende Weisungen zugehen würden. Auch der Hauptmann habe ähnliche Versprechungen abgegeben.